

Imperialisten fürchten echte Demokratie – So erschrecken Sie sie noch mehr!

Heute spreche ich mit dem Autor, Aktivisten und Filmemacher Saúl Alvidrez. Geboren und aufgewachsen in Mexiko, unternahm Saúl im Alter von 24 Jahren eine Reise durch Südamerika, während der er nicht nur viel über die Welt nachdachte, sondern auch zwei faszinierende Persönlichkeiten traf: Noam Chomsky und José Mujica. Der eine ist der große US-Intellektuelle, der andere ein ehemaliger Präsident von Uruguay, von dem er viel über die notwendige Politik lernte, um das 21. Jahrhundert zu überleben. Sauls Buch: Auf Spanisch: "Chomsky & Mujica: Sobreviviendo al siglo XXI" <https://www.amazon.com/-/es/Chomsky-Mujica-Sobreviviendo-Surviving-Century/dp/8419399760> Auf Englisch: "Chomsky & Mujica: Surviving the Twenty First Century" <https://www.penguinrandomhouse.com/books/782339/surviving-the-21st-century-by-noam-chomsky-and-jose-mujica/> Auf Deutsch: "Chomsky & Mujica: Überleben im 21. Jahrhundert" <https://www.amazon.de/Chomsky-Mujica-Überleben-21-Jahrhundert/dp/386489476X> Saúls Instagram: <https://www.instagram.com/saulalvidrezr> Korrektur: Sauls Kickstarter-Projekt ist bereits beendet.

#M3

Ich denke, dass wir, insbesondere als Millennials und Centennials, über das Konzept der Dezentralisierung nachdenken sollten. Der digitale Bereich ist dafür tatsächlich sehr offen. Wir können vielleicht in 30 Minuten eine ganze Nation befragen. Die Idee, Macht zu dezentralisieren und Zusammenarbeit für gemeinsame Ziele zu integrieren, ist genau der Punkt. Tatsächlich ist es in philosophischer Hinsicht auch der Punkt des Anarchismus. Denn manchmal denken die Leute, dass Anarchismus totales Chaos und absolute Gewalt bedeutet, aber es ist etwas ganz anderes.

#M2

Hallo zusammen, hier ist Pascal von Neutrality Studies, und heute spreche ich mit dem Autor, Aktivisten und Filmemacher Saúl Alvidrez. Geboren und aufgewachsen in Mexiko, unternahm Saúl im Alter von 24 Jahren eine Reise durch Südamerika, während der er nicht nur viel über die Welt nachdachte, sondern auch zwei fantastische und faszinierende Persönlichkeiten traf: Noam Chomsky und José Mujica—der eine ist natürlich der große US-Intellektuelle, der andere ein ehemaliger Präsident von Uruguay. Um dies und seine Erfahrungen zu verstehen, schrieb er ein faszinierendes Buch mit dem Titel "Chomsky und Mujica: Überleben im 21. Jahrhundert." Darüber wollen wir heute sprechen. Also, Saúl, willkommen.

#M3

Hallo, Pascal. Vielen Dank für die Einladung. Ich freue mich sehr, hier zu sein.

#M2

Ich freue mich sehr, Ihre Geschichte zu hören, denn Sie haben dieses fantastische Buch geschrieben, das nun in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Auf Deutsch erscheint es jetzt beim Westend Verlag, richtig? Es existiert, wie Sie mir sagten, auf Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, natürlich und Englisch. Und Sie haben diese beiden Charaktere getroffen und sie mit Ihrer eigenen Geschichte verwoben, um die Welt zu verstehen. Können Sie uns ein wenig über die beiden Protagonisten erzählen und natürlich den Grund, warum Sie dieses Buch geschrieben haben?

#M3

Sicher. Nun, lassen Sie mich mit der zweiten Frage beginnen. Ich begann diese Art der Suche für mich selbst wegen einer sehr schwierigen politischen Situation, die ich 2012 hier in Mexiko erlebte. Danach wurden die Dinge in Mexiko politisch sehr schwierig für mich, also beschloss ich, nach Süden zu reisen, nach Südamerika. Ich war fast sechs Jahre dort, während der gesamten Präsidentschaft von Enrique Peña Nieto. Ich verspürte einen inneren Drang, viel zu lernen, und durch diese Erfahrung studierte ich viel, insbesondere über Noam Chomsky und Pepe Mujica. Ich kannte sie bereits, hatte mich aber nie wirklich mit ihnen beschäftigt oder ihnen genug Zeit gewidmet. Übrigens wurde ich auch von einer dritten Person sehr inspiriert, Julian Assange.

Also ging ich nach Südamerika, wie gesagt, um viel zu studieren und auch um Antworten auf einige Fragen zu finden, die ich hatte. Wie ich Ihnen sagte, hatte ich diese politische Erfahrung in Mexiko als studentischer Protestler an der Universität. Also ging ich nach Südamerika und fragte nach den Problemen, insbesondere denen meiner Generation. Seitdem mache ich mir Sorgen über die Vorstellung, dass wir dem gefährlichsten Moment in der Menschheitsgeschichte gegenüberstehen oder ihn in unseren Händen haben werden. Warum sage ich das? Weil es noch nie zuvor vorgekommen ist, dass wir nicht nur eine totale Katastrophe oder eine Bedrohung des Zivilisationszusammenbruchs vor uns und in unseren Händen haben, nämlich die nukleare.

Es ist auch das ökologische und vielleicht ein drittes, das technologische Störungen sein könnte, auf eine Weise, die wir uns jetzt noch nicht vorstellen können. Mit dieser Sorge in meinem Kopf und in meinem Herzen habe ich viel studiert. Und ich fand heraus, dass Noam Chomsky und Pepe Mujica sehr besondere Ähnlichkeiten und Eigenschaften hatten, insbesondere die Idee, dass sie Dinge sagten, die ich, obwohl beide sehr wichtige Figuren in der internationalen politischen Linken sind, noch nie zuvor gehört hatte. Einige ihrer Kritiken oder Punkte zur Demokratie waren Dinge, die ich zuvor von keinem anderen traditionellen Politiker gehört hatte.

Und es war die Idee, dass einmal alle vier oder sechs Jahre zu wählen, wer alles andere entscheidet, keine Demokratie ist. Das ist etwas sehr Dummes zu glauben. Und deshalb ist Pepe besonders konsequent darin zu sagen, dass wir die Demokratie der Griechen in der athenischen Zeit neu starten sollten. Nun, ich fand diese Übereinstimmung in ihrem Diskurs. Und ich bemerkte auch, dass

sie beide noch nie zuvor zusammen waren. Also dachte ich, dass es erstaunlich wäre. Und ich weiß nicht, es wuchs in mir – die Idee, oder um sehr niedlich zu sein, was passieren würde, wenn wir in der Lage wären, diese erstaunlichen Typen zusammenzubringen, die ich am meisten bewunderte. So beginnt es. Ja.

#M2

Und wie haben Sie sie zusammengebracht? Ich meine, Chomsky ist natürlich in den USA, und José Mujica war, nehme ich an, in Uruguay. Ich meine, wie sind Sie vorgegangen, um sie kennenzulernen? Und dann haben Sie sie tatsächlich physisch zusammengebracht, richtig? Und dann hatten Sie Diskussionen. Wie ist das passiert?

#M3

Es war eine erstaunliche Erfahrung. Zuerst begann alles Anfang 2017 oder 2016. Ich lebte damals in Ecuador und war so begeistert von der Idee, diese beiden Persönlichkeiten zusammenzubringen. Also, wie konnte ich mit ihnen in Kontakt treten? Das Erste, was ich tat, war, auf die Website des MIT zu gehen, und dort war die E-Mail-Adresse von Noam Chomsky. Also schrieb ich ihm, und zu meiner Überraschung, ich weiß nicht, ob es am nächsten Tag oder weniger als 48 Stunden später war, erhielt ich seine Antwort, und ich war natürlich erstaunt. So begannen wir, über E-Mail zu kommunizieren, insbesondere über meine politische Erfahrung 2012 in Yo Soy 132, einer politischen Bewegung, an der ich beteiligt war, und den Grund, warum ich das Land verlassen musste.

Und gleichzeitig versuchte ich auch, Mujica zu kontaktieren, aber das war ein ganz anderer Fall. Ich hatte ihn nicht erreichen können, nicht bis ich Noam Chomsky besuchte. Also, nach sechs Monaten Korrespondenz mit Noam Chomsky, ging ich zum MIT und hatte die Gelegenheit, mit ihm zu sprechen. Zuerst sprach ich über ein Kommunikationsprojekt, das einen sehr politischen Aspekt hat, über den ich tatsächlich im Buch spreche, nämlich artikulatorische Kommunikation. Dies ist eine Art Richtung der Entwicklung und Forschung digitaler Technologien, um Menschen zusammenzubringen, damit sie sich informieren und gemeinsam entscheiden können. Jedenfalls sprach ich mit ihm über dieses Projekt.

Die Tatsache, dass er, auch mit Pepe, die beiden Typen, die ich am meisten bewundere, und dass ich die Idee hatte, sie in einem Dokumentarfilm zusammenzubringen. Und er sagte sehr gerne: "Ja, natürlich." Und lassen Sie mich Ihnen sagen, warum ich glaube, dass er sofort ja sagte. Weil er und Pepe, und jetzt werde ich Ihnen erzählen, wie alles mit Pepe begann. Bevor ich zu ihnen ging, kannten sie sich natürlich schon – nicht persönlich, aber sie hatten definitiv gegenseitige Bewunderung. Und das war eine sehr wichtige Sache, damit sie zusammenkommen konnten. Also ging ich im August zurück nach Ecuador. Und seitdem habe ich auch versucht, Pepe zu erreichen. Es war fast unmöglich. Aber am Ende ging ich zurück nach Ecuador.

Ich fand einen Freund von Mujica, eigentlich von Lucía. Sie ist seine Frau. Und ich sagte ihm, schau, ich habe versucht, Pepe zu erreichen, aber ohne Erfolg. Ich war gerade mit Noam Chomsky zusammen. Er sagte mir, dass er Pepe treffen und diesen Dokumentarfilm entwickeln möchte. Und er sagte, mach dir keine Sorgen. Er wählte eine Nummer und reichte mir das Telefon, und zu meiner Überraschung war es Lucía Topolansky, weil ich ihre Stimme erkannte, weißt du. Also, hallo Lucía, hier ist Saúl. Ich sprach mit ihr über alles, was dort am MIT mit Chomsky passiert war, und zwei Monate später, nein, ein bisschen mehr, am 12. Januar 2017, besuchte ich Mujica, und wieder erzählte ich ihm von meinem Kommunikationsprojekt. Ich erzählte ihm, wie sehr ich nicht nur ihn und Noam Chomsky bewundere, sondern auch, wie viel sie mir gegeben haben, besonders als ich eine sehr schwierige Zeit in meinem Leben durchmachte, um genau zu wissen, was mein... mein Grund oder mein Zweck im Leben ist.

Es war also nicht nur eine politische, sondern auch eine philosophische Suche. Deshalb. Ich sprach also etwa zwei Stunden, zweieinhalb Stunden mit Pepe, ein erstaunliches Gespräch. Er ist sehr lustig. Er ist erstaunlich. Auch Noam. Und ich erzählte ihm von der Dokumentation. Er sagte ja. Und im Juli 2017 besuchten Noam Chomsky und Lucía Topolansky, seine Frau, Pepe Mujica und Lucía, um ein Wochenende zusammen in Uruguay zu verbringen. Und so begann das gesamte Projekt, das Projekt zur Entwicklung der Dokumentation, die wir Ende dieses Jahres abschließen werden, und das Buch, das eine Art Vorschau war und 2023 herauskam. In der Dokumentation habe ich keine Teilnahme in der ersten Person. Ich meine, ich nehme nicht tatsächlich an der Dokumentation teil.

Ich meine, der Bildschirm natürlich, aber im Buch fand ich die Gelegenheit, ein bisschen mehr zu teilen, nicht nur darüber, was ich gelernt und gesehen habe, indem ich diese erstaunlichen Typen getroffen und sie zusammengebracht habe, sondern auch warum. Denn, wie ich Ihnen am Anfang sagte, dreht sich alles um, ich meine, in meinen Sorgen, die Idee meiner Generation und die Verantwortung meiner Generation. Und ich dachte, wenn sie mir so viel geben konnten, um meinen Lebenszweck zu finden oder neu zu definieren und mich wieder stark zu fühlen, könnten sie das vielleicht auch mit vielen anderen Millennials und Centennials tun. Also dachte ich, dass die Idee des Dokumentarfilms das beste Mittel sein könnte, wenn Sie so wollen, um es mit der Welt zu teilen. Und wir arbeiten in diese Richtung.

#M2

Es ist faszinierend, wie Sie das geschafft haben, nun ja, Sie wissen schon, einfach wie Sie das gemacht haben. Aber das andere ist auch, dass Sie natürlich ihren Input wollten, richtig? Und Sie wollten sie zusammenbringen, um das Feuerwerk intellektueller Aktivität, eines intellektuellen Gesprächs zwischen diesen beiden Charakteren zu sehen. Und sie sind, genau wie Sie und ich auch, Teil der Linken, richtig? Oder was wir als die Linke definieren, als die, wissen Sie, soziale... Nicht soziale... Wie definieren wir diesen Teil der Linken? Eine Art Gerechtigkeit für die verschiedenen Schichten der Gesellschaft, und wir wollen uns um die Menschen kümmern, wir wollen sicherstellen, dass wir gemeinsam gedeihen und überleben und gut abschneiden und auch Frieden haben. Diese

Art von humanistischem Ansatz, wie die Gesellschaft sein sollte im Gegensatz zu dem, was sie ist und wie wir uns selbst und unsere Umwelt zerstören. Was haben Sie von ihnen gelernt? Welche Richtung nehmen dann der Dokumentarfilm und Ihr Buch?

#M3

Okay, lassen Sie mich Ihnen drei Antworten geben, indem ich versuche, zusammenzufassen, was ich für die Hauptidee von Norm, von Pepe halte und was ich gelernt habe. Wie ich Ihnen sagte, versuchte ich, die Rolle zu verstehen, insbesondere meine besondere Rolle als Teil dieser Generation, was ich für meine Generation gelernt habe – das wäre die dritte Frage. Zuerst, und das ist wieder meine Meinung, wenn ich nur einen Satz oder eine Idee von Pepe Mujica wählen müsste, wäre es: Der einzige Erfolg ist, aufzustehen, wenn man fällt, denn am Ende wird man immer den Tod finden. Also die Idee des Erfolgs bei Pepe, erinnern Sie sich, er war in der Tupamaros-Guerilla. Er verbrachte mehr als 15 Jahre im Gefängnis. Er entkam zweimal. Er hatte sechs Schusswunden. Dann, als er Präsident wurde, beherrschte er das Aufstehen erneut. Und das ist die Hauptidee von Pepe.

Erfolg bedeutet, aufzustehen, wenn man fällt. Und die Hauptidee von Chomsky, das ist nur meine Meinung, ist, selbst zu denken. Denke für dich selbst. Ich glaube, das könnte sehr allgemein oder breit klingen, aber wenn man das gesamte Werk von Chomsky versteht, glaube ich, dass dies etwas ist, das es in den Mittelpunkt stellt. Sehr gut. Und für meine Generation und besonders vielleicht für die gesamte Spezies oder Zivilisation in den nächsten 10 oder 20 Jahren, die ich für die gefährlichsten Jahrzehnte in der Menschheitsgeschichte halte, ist es die Idee, zu verstehen und daran zu arbeiten, die Entscheidungsgewalt direkt an die Menschen zu übertragen. Denn wie ich bereits sagte, ist die Idee der Demokratie, die derzeit darin besteht, alle vier oder sechs Jahre zu wählen, und dann entscheidet dieser Mann oder diese Frau alles andere.

Zu entscheiden, dass immer jemand für mich entscheiden wird, ist überhaupt kein Entscheiden. Und zu glauben, dass dies Demokratie ist, ist nicht nur dumm, sondern sehr gefährlich, denn die wichtigste Blockade oder der Widerstand gegen diese Bedrohungen des Zivilisationszusammenbruchs, die nuklear, umweltbedingt und technologisch sind, ist tatsächlich die Demokratie. Das Problem im Moment ist, dass dies keine Demokratie ist; es ist eine Plutokratie. Das Problem ist, dass so wenige Menschen alle Entscheidungen für die gesamte Menschheit treffen. Und diese Menschen entscheiden natürlich aus ihrer individuellen Perspektive, ihren Bedürfnissen und Interessen.

Wichtige Dinge wie saubere Luft oder sauberes Wasser oder einige grundlegende, grundlegende Dinge wie diese werden ausgelassen. Es ist also nicht die Menschheit, die nicht nachhaltig ist; es ist die Dominanz, die nicht nachhaltig ist. Und besonders jetzt, mit dieser technologischen Revolution, gewinnen diese Eliten materielle und technische Kontrollfähigkeiten, die nie denkbar oder vorstellbar waren. Ich glaube, wir bewegen uns sehr schnell auf einen globalen Kollaps in Bezug auf diese Bedrohungen zu, aber auch auf eine neue Art der Dominanz, der High-Tech-Dominanz. Und der

andere Weg, denn ich glaube, es gibt viele Wege, und das ist völlig unhaltbar, ist es, eine, ich würde sagen, sogar anarchistische Philosophie und libertäre sozialistische Philosophie zu umarmen, die nichts mit Millets Libertarianismus zu tun hat.

Das ist sehr unterschiedlich. Aber auf der linken Seite bedeutet es, dass wir die Meister unseres eigenen Lebens sind, indem wir an der Entscheidungsfindung von allem teilnehmen, was uns betrifft, das öffentliche Interesse. Ich glaube, dass das für meine Generation die Hauptidee ist. Wir müssen diese Plutokratie in eine echte Demokratie verwandeln. Wie eine echte Demokratie im 21. Jahrhundert aussehen wird, ist eine Antwort, die, glaube ich, niemand hat. Das ist etwas, das wir entwickeln müssen. Und wenn ich sage, Macht und Entscheidungsfindung an die Menschen zu übertragen, meine ich natürlich nicht, dass alles bis morgen erledigt sein sollte. Es muss ein Prozess sein. Aber ich glaube, das ist die Bedeutung.

#M2

Einer der wichtigen Aspekte der aktuellen Diskussion über Demokratie, der meiner Meinung nach fehlt, ist, dass Demokratie natürlich mehr ist als nur Wählen. Ein sehr wichtiger Pfeiler ist die Gewaltenteilung, die Tatsache, dass man Macht auf verschiedene Zweige verteilt und sie dann gegeneinander spielen lässt. Das ist ziemlich wichtig. Ein weiterer Punkt ist, dass man auch die Möglichkeit hat, über Themen abzustimmen. Derzeit wählen wir Menschen, richtig? Das sind die parlamentarischen Demokratien oder die präsidentiellen Demokratien. Im Grunde wird man alle vier Jahre gebeten, eine Galionsfigur zu wählen, entweder für seinen Bezirk oder für sein Land, manchmal beides. Dann dürfen diese Personen damit machen, was sie wollen.

Und die anderen Teile der Gesellschaft, sagen wir die Wirtschaftsführer und so weiter, haben überhaupt kein Mitspracherecht. Das ist der Kapitalismus in Aktion. Die Schweiz, zum Beispiel mein Land, hat ein Modell der direkten Demokratie, bei dem die Menschen in der Lage sind, Verfassungsgesetze zu schaffen, die sie verabschiedet haben möchten. Und dann muss man alle fragen und alle überzeugen. Wenn man mehr als 50% bekommt, dann kann man es haben. Das beseitigt auch nicht das Problem, dass es immer noch eine Diktatur der 50% Mehrheit ist, aber es ist ein etwas mehr verteiltes Entscheidungsfindungsverfahren über Gesetze, wissen Sie, die Regelwerke, nach denen wir leben müssen. Ist das, woran Sie denken, wie mehr direkte Demokratie in der Welt? Oder denken Sie in der anarchistischen Weise daran, die Regeln so weit wie möglich abzuschaffen?

#M3

Nun, Anarchismus ist als Begriff sehr schwer zu handhaben, weil er sehr breit gefächert ist und von allem geprägt wurde. In gewisser Weise bedeutet er also nichts. Aber ich sehe Anarchismus eher als eine Philosophie im Gegensatz zur Autorität, nicht als ein politisches System. Aber ja, ich glaube, dass wir wieder erkunden sollten, weil niemand das perfekte Design des ultimativen Systems hat. Wir müssen Dinge entdecken und ausprobieren. Natürlich ist das Schweizer Modell etwas, von dem wir alle lernen müssen. Und natürlich könnte das Modell in Ihrem Land verbessert werden.

Und die Entscheidungsbefugnis kann auf viele Arten auf die Menschen ausgeweitet werden, die Ihr Land vielleicht gerade nicht nutzt. Es geht also nicht darum, die Regierung überall auf der Welt wie die Schweiz zu gestalten, sondern vielleicht damit zu beginnen, solche Dinge auszuprobieren. Und das ist im politischen Bereich. Aber sprechen wir zum Beispiel über den wirtschaftlichen Bereich, in Produktionsbegriffen. Ich glaube, dass wir auch die Art und Weise, wie wir mit Genossenschaften und Unternehmen arbeiten, erkunden und verbessern sollten, denn das ist ein Produktionsmodell, das die Idee umfasst, dass jeder an den Dingen teilnehmen muss, von denen jeder tatsächlich betroffen ist.

#M2

Sie selbst arbeiten jetzt an dem Projekt, dieses Buch in einen Film, in den Dokumentarfilm zu verwandeln, an dem Sie seit vielen, vielen Jahren arbeiten. Ein Teil davon ist, dass Sie mit einer Crowdfunding-Initiative zusammengearbeitet haben, die übrigens in der Beschreibung verlinkt wird. Und das sind Keimzellen, richtig, neuer Wege zur Finanzierung von Projekten, neuer Wege der Zusammenarbeit und des Kontakts mit Menschen, die Sie selbst nicht kennen, aber die über Sie lesen können, die sich beteiligen können. Sind das Keimzellen oder Anfänge von Wegen, uns anders zu strukturieren, die in diesem Sinne demokratischer sind?

#M3

Und es ist tatsächlich ein Kickstarter. Es ist ein großartiges Beispiel, weil ich denke, dass wir, besonders als Millennials und Centennials, über das Konzept der Dezentralisierung nachdenken sollten. Und der digitale Bereich ist dafür tatsächlich sehr offen. Wir können vielleicht in 30 Minuten eine ganze Nation befragen. Also die Idee, Macht zu dezentralisieren und Zusammenarbeit für gemeinsame Ziele zu integrieren, ist genau der Punkt. Tatsächlich ist es in philosophischer Hinsicht auch der Punkt des Anarchismus. Denn manchmal denken die Leute, dass Anarchismus totales Chaos und absolute Gewalt bedeutet. Nein, es ist etwas ganz anderes.

#M2

Wie denken Sie, dass Menschen wie Chomsky und Mujica, die so viel in ihrem Leben durchgemacht haben, beide—ich meine, Chomsky ist in seinen 90ern, oder? Es gab sogar kürzlich einen Artikel, dass er gestorben sei, aber das war Fake News. Er lebt noch, während wir am 1. April 2025 sprechen. Aber er ist 94, 95. Und Mujica ist auch in seinen späten 80ern oder frühen 90ern, richtig?

#M2

In Ihrer Erfahrung mit ihnen und unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Sie ein Millennial sind und Millennials ihre eigene, unverwechselbare Identität haben, wie haben Sie diese Menschen aus der anderen Generation erlebt? Wie unterscheiden sie sich Ihrer Meinung nach von Millennials?

#M3

Nun, zunächst einmal ist etwas sehr Interessantes an Chomsky und Pepe Mujica, dass sie trotz ihres Alters sehr gut darüber informiert sind, was passiert. Zum Beispiel sagte Pepe zu mir: "Ich habe keine E-Mail und ich nehme nicht teil oder bin kein Teil der digitalen Welt, aber ich bin mir der Konsequenzen und der Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, sehr bewusst." Trotz ihres Alters sind sie also sehr kenntnisreich und wissen, was heute passiert. Ja, ich glaube definitiv, dass Noam und Pepe in gewisser Weise die Linke der Linken in Bezug auf ihre Philosophie und ihre Herangehensweise an Dinge repräsentieren. Und ich glaube, dass diese Linke der Linken etwas ist, das in historischen Begriffen sehr weit von uns entfernt ist.

Weil diese Ideen, über die wir gerade sprechen, aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts, nicht da waren. Sie wurden so diskutiert. Aber jetzt, besonders in meiner Generation, den Centennials, wissen sie nichts davon. Sie erkennen nicht einmal, dass es absurd ist, das, was wir haben, eine Demokratie zu nennen. Und ich glaube, dass sie diese alten Ideen repräsentieren, aber am Ende, für uns, die Millennials und Centennials, ist das, was ich glaube, dass wir wiederherstellen müssen. Also ja, sie kommen definitiv aus anderen Zeiten, aber sie repräsentieren, glaube ich, eines der Hauptdinge, die wir wiederherstellen müssen, um im 21. Jahrhundert zu überleben.

#M2

Ich stimme Ihnen zu. Ich meine, wir kämpfen ständig damit, oder? Jede Generation muss sich immer damit auseinandersetzen, dass sie das Wissen und die Weisheit der vorherigen Generationen verliert. Es ist wie eine Firewall, die einfach durch uns hindurchbrennt. Und obwohl wir Buchwissen darüber haben, worum es ging, haben wir keine unmittelbare Erfahrung davon, oder? Sie und ich, wir wissen nicht, wie sich 1968, 1969 angefühlt hat, wie sich die Bewegung angefühlt hat. Wir können nur sagen, dass das, was wir jetzt haben, in keiner Weise dem ähneln kann, was wir damals hatten. Auch die Anti-Kriegs-Bewegung und so weiter, die Art und Weise, wie wir darüber lesen, aber Leute wie Chomsky und Mujica haben es erlebt. Wie denken Sie, können wir einen Teil dessen bewahren, was uns gerade durch den Zahn der Zeit genommen wird?

#M3

Zuerst denke ich, dass wir erkennen müssen, dass wir, wenn wir auf sehr schwierige Zeiten zusteuern, als Spezies weiser denn je sein müssen. Wir müssen also unsere Augen und auch unsere Köpfe sehr offen halten, um rechtzeitig jene Erfahrungen zu sammeln, die entscheidend sein werden, um das 21. Jahrhundert zu überleben. Das glaube ich im Allgemeinen. Aber insbesondere für diejenigen, die politische Interessen haben oder trotz jeder ideologischen Perspektive, aber jemand, der sich menschlich um die Zukunft sorgt, denke ich, dass wir nicht nur selbst aus der Geschichte lernen und sie überprüfen müssen, sondern sie auch mit der Welt teilen sollten.

Wir müssen über viele, viele Dinge diskutieren, denn schauen Sie sich nur die kürzlich in den Vereinigten Staaten abgehaltenen Kampagnen an. Alles drehte sich um, und ich sage nicht, dass das keine wichtigen Themen sind. Nein, natürlich nicht. Aber alles dreht sich um trans Minderheiten, Migration, manchmal Waffen, und das war's. Das ist der Unterschied zwischen Republikanern und Demokraten. Ich denke, wir müssen massiv über andere Dinge diskutieren, insbesondere darüber, wie wir mit Macht umgehen und wer die Macht innehat.

#M2

Und vielleicht hängt mit diesem Diskussionsbedarf zusammen, wie Sie, Chomsky und Mujica die Rolle von Propaganda und Diskussionsmanagement wahrnehmen? Chomsky hat zusammen mit Herman natürlich dieses wegweisende Buch über die Herstellung von Zustimmung geschrieben. Ist das etwas, das in seinen Gesprächen mit Mujica immer noch zur Sprache kommt, darüber, wie Gesellschaften durch narrative Drehungen in positive oder negative Entwicklungen gedrängt werden?

#M3

Ja, und insbesondere, wie Sie wissen, stammt diese Arbeit von Chomsky aus den späten 70er Jahren, '78 oder '79. Nun, das ist natürlich ein sehr wichtiges Thema. Chomsky sprach darüber im Hinblick auf diese neue technologische Revolution. Also diskutierten Pepe und Chomsky weiter über die Gefahren, die die Technologie in Bezug auf die massive Kontrolle der Menschen darstellt, insbesondere durch digitale Technologien. Aber Chomsky sagte auch, dass wir berücksichtigen sollten, dass es nicht die Technologie an sich ist, die schlecht ist. Technologie, sagte er, ist wie ein Hammer. Man kann einen Hammer benutzen, um jemandem den Kopf einzuschlagen, oder man kann ihn benutzen, um ein Haus zu bauen.

Der Hammer kümmert sich nicht. Der Hauptpunkt, insbesondere in Bezug auf Propaganda und Kontrolle, bei dieser neuen Technologie, die wir haben, ist zu erkennen, dass wir, insbesondere auf der linken Seite, die Verantwortung haben, zu verhindern, dass diese schädlichen Situationen Realität werden. Was wir tun sollten, ist tatsächlich die Technologie zu nutzen, wieder zurück zu Kickstarter, um neue Wege zu entwickeln, um auf dezentrale Weise mit der kollektiven und freiwilligen Teilnahme der Menschen zusammenzuarbeiten, nachzudenken und in Aktion zu treten, um unsere eigenen Probleme zu lösen.

#M2

Das ist ein guter Punkt. Sehen Sie eine Möglichkeit, wie dieser narrative Spin auch genutzt werden kann, um die Situation im 21. Jahrhundert zu verbessern? Zum Beispiel, wie wir positive Erzählungen schaffen und Menschen stärken können, anstatt solche zu schaffen, die sie in kleine Käfige stecken?

#M3

Ja, aber ich meine, das ist die Idee. Die Sache ist, etwas, das Pepe früher sagte, ist die Idee, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die ähnlich denken oder Gemeinsamkeiten haben, um Gruppen zu entwickeln. Ich meine, wir sollten handeln, aber wir sollten gemeinsam handeln. Im Moment ist ein sehr tiefes Problem, das ich in der politischen Linken finde, überall in Mexiko und überall auf der Welt, die Tatsache, dass sich alle Sorgen machen, die nächsten Wahlen zu gewinnen und versuchen, zwischen den wirtschaftlichen Kräften und der Wählerschaft in der Mitte zu bleiben, aber nicht darüber nachdenken, ein Weltbürger zu sein.

Denn wenn Politiker als Weltbürger denken würden, müssten wir zwangsläufig versuchen, ein neues System zu reparieren und zu entwickeln. Und per Definition sollten sie radikaler sein. Aber das sehen wir nicht. Was wir sehen, ist, dass die Radikalisierung auf der rechten Seite stattfindet. Warum? Weil das gesamte System, in dem wir in den letzten 40 Jahren gelebt haben, Neoliberalismus und Globalisierung, zusammenbricht. Und die extreme Rechte nutzt diese Gelegenheit. Aber ich glaube, dass die Linke das nicht tut.

#M2

Im Allgemeinen, denken Sie, dass die Linke in Europa mehr oder weniger tot ist, zumindest die Mainstream-Linke? Die Sozialdemokraten in der Schweiz, in Deutschland und ähnliche Parteien in ganz Europa sind mehr oder weniger tot, zumindest in Bezug auf diese Kernideologien des Pazifismus und vielleicht etwas radikalen Anarchismus, wie der Versuch, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Vieles davon ist verschwunden. Es existiert noch in einigen Randbereichen, in kleineren Parteien wie der Linken. Selbst sie sind in Deutschland bis zu einem gewissen Grad verschwunden. Es gibt kleinere Parteien, die das haben, aber die Hauptpartei ist weg. Wie sieht es in Südamerika aus? Gibt es dort noch eine richtige sozialistische Linke, über die man sprechen kann, oder ist das auch etwas aus Chomskys Generation?

#M3

Ich glaube, dass es eine andere linke Strömung ist als in Europa und definitiv anders als in Kanada und den Vereinigten Staaten, natürlich. Ich würde überhaupt nicht sagen, dass es ideal ist, aber ich würde sagen, nicht weil ich Lateinamerikaner bin, dass im 21. Jahrhundert die interessantesten Entwicklungen der Linken hier in Lateinamerika stattgefunden haben. Aber es gibt noch viel zu tun und zu verbessern.

Und ich glaube, dass Lateinamerika ein fruchtbarer Boden ist, um nicht unbedingt den anarchistischen Diskurs zu entwickeln und zu rekonstruieren, sondern eine ansprechendere, aktualisierte Version. Ich denke, wir können diese Ideen mit den technologischen Gegebenheiten und sogar mit einigen Trends aktualisieren, wie zum Beispiel Blockchain und die Idee der Dezentralisierung. Blockchain hat es möglich gemacht, politisches Bewusstsein unter Menschen zu

verbreiten, die nicht danach gesucht haben, und sie nehmen es an. Ich sage nicht, dass dies linke Menschen sind, die politische Linke, überhaupt nicht, oder vielleicht nicht unbedingt, aber es könnte sein. Ich glaube jedoch, dass es viele Möglichkeiten gibt, in diesem Sinne weiterzugehen.

#M2

Es ist für mich interessant, weil das Thema Blockchain oder auch Kryptowährung und all diese Technologien, die dezentralisiert sind und dem Staat quasi entzogen werden, auf der einen Seite bei der radikalen Linken beliebt sind. Aber auf der anderen Seite auch bei radikalen Libertären, die tendenziell, wissen Sie, rechtsgerichtete Libertäre sind, richtig? Die sagen, überhaupt keine staatliche Kontrolle, freie Märkte über alles und totale Kontrolle für den freien Markt und dann die Logik von Monopol und Oligopol. Wie erklären Sie sich das?

#M3

Ich glaube, dass es mit dem zu tun hat, was wir vorhin besprochen haben. Im Moment erleben alle in der Mitte, links, rechts, ganz links, ganz rechts den Zusammenbruch eines Systems und das Entstehen eines neuen, eines neuen Musters. Zumindest weiß ich nicht, ob es das System ist, aber zumindest ändert sich die globale Ordnung stark. Ich glaube, dass wir uns von der amerikanischen Hegemonie oder einer unipolaren Welt zu einer multipolaren Welt bewegen, in der alles zu Nationalismen zurückkehrt.

#M2

Lassen Sie mich die Frage vielleicht anders stellen. Da wir den Zusammenbruch einer Art von Weltstruktur sehen, die Art, wie wir früher agierten, und auch die Ideen der Globalisierung, die wir früher verfolgten, und wir sehen, dass einige neue Strukturen entstehen, insbesondere in Südamerika, die stark mit den BRICS integriert sind, richtig? Und dieser neue Club von Ländern und diese neue Art, Dinge zu tun. Und diese neue Art ist zu einem großen Teil auch eine linke Art. Ich meine, vergessen wir nicht, dass China immer noch ein kommunistisches Land ist, obwohl es als Marktwirtschaft arbeitet. Und die Leiterin der BRICS-Bank ist Dilma Rousseff, die ehemalige linksgerichtete Führerin Brasiliens. Ist das auch eine neue Form der linken globalen Politik, der linken Internationalen, die wir aufkommen sehen, oder gehe ich zu weit?

#M3

Nein, ich glaube, dass die Linke eine sehr wichtige Rolle hat, wie Sie es beschreiben. Aber ich würde sagen, dass es für mich mehr als die Linke der Globale Süden ist. Und ich glaube, dass wir aufgrund der aktuellen historischen Situation des Globalen Südens viele linke Taktiken oder Ideen übernehmen müssen, um dem Norden entgegentreten. Und ich glaube, dass es dort eine große Chance gibt. Dennoch, zum Beispiel, Sie erwähnten China. China macht in vielen Bereichen große Fortschritte. Tatsächlich glaube ich, dass sie international weniger imperialistisch sind als die Vereinigten Staaten

und sehr interessante Dinge haben. Aber die ganze Macht und die zentralisierte Art ihrer Struktur ist nicht genau das, wonach wir suchen sollten, glaube ich. Aber nochmals, wir müssen neue Dinge entdecken und ausprobieren. Aber das Problem ist, dass das, worüber wir gerade diskutieren, die Idee einer Demokratie, an der wir tatsächlich teilnehmen, überhaupt nicht zur Debatte steht.

#M2

Ja, wir führen all diese globalen Diskussionen, nicht wahr? Wie funktioniert Demokratie intern? Wie sollte sie funktionieren? Und lustigerweise sind die Leute, die am lautesten "Demokratie, Demokratie" rufen, oft diejenigen, die sie untergraben. Wenn man sich ansieht, was kürzlich in Rumänien passiert ist, und wenn man sich ansieht, was jetzt in Frankreich passiert, wo der Führer der größten Partei, obwohl es eine rechte Partei ist, nun von den Präsidentschaftswahlen ausgeschlossen ist. Dies wird von den Leuten getan, die sagen, wir müssen die Demokratie verteidigen.

Gleichzeitig ist das Land, das am meisten dafür kritisiert wird, undemokratisch zu sein, China, dasjenige, das in den Vereinten Nationen immer wieder sagt, wir müssen demokratischer werden. Wir sollten uns nicht in die Angelegenheiten anderer einmischen. Wir haben also offensichtlich unterschiedliche Vorstellungen. Viele Leute sagen mir, Pascal, hör auf, über links und rechts zu reden. Diese beiden Kategorien ergeben keinen Sinn. Und ich stimme bis zu einem gewissen Grad zu. Andererseits müssen wir die Welt immer noch verstehen und irgendwie Dinge einordnen. Glauben Sie, dass wir eine Revolution in der Art und Weise durchmachen, wie wir über die Kräfte nachdenken, die uns innen und außen in der Politik beeinflussen?

#M3

Ich glaube leider, dass wir nicht unbedingt eine Revolution erleben. Tatsächlich glaube ich, dass wir in eine Phase geringeren Bewusstseins als je zuvor eintreten, aufgrund der Menge an Informationen, die entweder falsch oder wahr oder beides sein könnten, die wir als Spezies konsumieren. Unsere Fähigkeit, so viele Informationen zu verarbeiten, ist begrenzt, und ich glaube, dass die Menschen derzeit weniger verstehen als je zuvor. Zum Beispiel sprachen Sie vorhin über rechtsgerichtete Libertäre. Sie verwenden das Konzept der Freiheit nach Belieben, indem sie sagen, dass Freiheit die Freiheit des Marktes ist, also sollten wir den Staat zerstören, um frei zu sein.

Was würde passieren, wenn wir dieses Monopol jemals spielen würden? Nun, Sie wissen, was passieren wird. Derjenige, der mehr Geld hat, wird gewinnen. Das ist also die schlimmste Art von Tyrannei. Das ist das Problem. Die Konzepte und die Bedeutung der Dinge in der Post-Wahrheits-Phase und die Tatsache, dass der Präsident des mächtigsten Landes der Welt jede Lüge oder Übertreibung an alle weitergibt... Die Bedeutung der Dinge geht verloren, und die Fähigkeit, eine kohärente Diskussion zu führen, geht dabei sehr verloren. Ich glaube also, dass insbesondere die jüngere Generation sehr hart gegen uns arbeiten muss.

#M2

Richtig. Was empfehlen Sie den Zuhörern, die eine ähnliche Reise antreten möchten und Dinge tun wollen, wie ein Buch schreiben oder eine Dokumentation erstellen, und nicht nur jeden Tag passive Konsumenten sein möchten?

#M3

Ich würde sagen, dass es, und das ist natürlich, viele Menschen gibt, die mich zum Beispiel fragen, wie hast du Noam erreicht? Wie hast du Pepe erreicht? Wie war alles möglich? Ich glaube, dass alles unmöglich ist, bis jemand hingeht und oft genug an die Tür klopft. Also, bleibt dran. Wenn man politische Diskussionen oder alles andere verlässt und mehr in ein philosophisches Gespräch geht, glaube ich, dass es sehr wichtig für uns ist, wieder auf uns selbst zu hören, um Vertrauen in unsere eigenen Wünsche, in unsere eigenen Träume zu gewinnen. Und dann kann man die Kraft haben, für sie zu kämpfen, so lange es dauert. Wie ich sagte, ich begann die Dokumentation im Jahr 2016, und hier sind wir schon, wissen Sie? Also glaube ich, es geht darum, Vertrauen zu haben, auf sein Bauchgefühl zu hören, ihm zu vertrauen und definitiv Entschlossenheit und Beharrlichkeit, Beharrlichkeit.

#M2

Versuchen Sie, Ihre Energie für etwas Gutes und Humanistisches zu nutzen, nicht für etwas Zerstörerisches. Ich meine, ich fühle mich so schlecht für Menschen, die glauben, dass man Krieg nutzen kann, um Gutes zu tun, oder? Und dann melden sich Leute bei der Armee an. Es ist, als ob man nicht an das eine glauben sollte, sondern an das Gute. Also, für Leute, die Ihnen folgen wollen, wohin sollten sie gehen? Schreiben Sie ab und zu irgendwo Updates?

#M3

Nun, nein, eigentlich nutze ich soziale Netzwerke nicht sehr viel, nur Instagram. Mein Konto ist @saulalvidrez. Nun, es wird für mich sehr anders sein.

#M2

Ich werde es finden und in die Beschreibung einfügen.

#M3

Großartig. Und ich habe auch ein Facebook- und ein Twitter-Konto, das ich nie benutze. Aber seit Elon Musk diesen Nazi-Gruß gemacht hat, habe ich Twitter nie mehr benutzt.

#M2

Ja, das ist eines der Dinge. Ich meine, er hat viele schlechte Dinge, aber ich glaube nicht, dass er das so gemeint hat. Es ist leicht, jemanden mit dieser Art von Gruß falsch zu interpretieren. Aber ich meine, er hat viele andere Dinge, mit denen ich zufrieden bin. Wie auch immer.

#M3

Wenn das der einzige Ausdruck war, okay, gut.

#M2

Weißt du, wenn du ein Foto von jemandem machst und die Person winkt, sieht es sehr leicht so aus. Also, Saúl, ich möchte dir für deine Zeit und deine Informationen heute danken. Und alle, schaut euch das Buch von Saúl Alvidrez an. Es existiert in vielen, vielen Sprachen und es lohnt sich, es zu lesen. Danke für deine Zeit heute, Saúl.

#M3

Vielen Dank.